

## Inhaltsübersicht:

**7. Fachtag Regenbogenphilanthropie: „Sexuelle und geschlechtliche Selbstbestimmung – auch für Kinder und Jugendliche**

**Geförderte Projekte der hms**

**1) Aufklärungsseminar „Umgang mit Verfolgung und Selbstschutz“**

**2) Staatsfeinde und Volksfeinde. Das KL Columbia - Ein vergessenes KL für Homosexuelle**

**3) Öffentlicher Auftritt von Queere Bildung e.V.**

**4) Durchführung Veranstaltungsreihe „TR\*ULI\* - Trans\*-Inter\*-Juli“**

**5) Konferenz: „Unsere Familien: Wege zu Akzeptanz, Verständnis und Unterstützung“**

**6) Literarische Werkstatt Kreuzberg. Recherchen zum Schaffen des Künstlers Kurt Neuburger**

**7) Durchführung Veranstaltung „Christlicher Fundamentalismus und die Mär von der Heilbarkeit von Homosexualität“**

**Projektberichte**

**Black Queer Music – Interventionsebenen & Wirkfelder Schwarzer queerer Musik**

**Bericht über Projekt „Trans\* Misafirhanesi - Trans\*Shelter“**

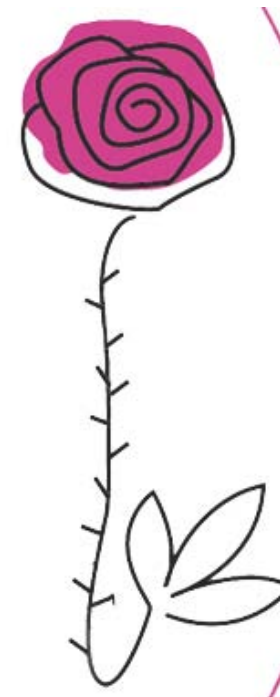
**Alternativer Nobelpreis für LGBT-Aktivistin aus Uganda**

## Liebe Freund\_innen,

mit dem Jahr 2015 geht ein Jahr zu Ende, in dem sich politische Konflikte verschärfen und die Situation für LGBTIQ-Menschen in vielen Teilen der Welt immer gefährlicher und prekärer wird. Wir sehen es als eine wichtige Aufgabe an, Aktivist\_innen und Bewegungen in diesen Ländern zu unterstützen. In diesem Newsletter informieren wir Euch neben den Kurzvorstellungen von uns geförderter Projekte über den 7. Fachtag Regenbogenphilanthropie, der sich dem Thema „Sexuelle und geschlechtliche Selbstbestimmung – auch für Kinder und Jugendliche“ widmete. Zudem berichten wir ausführlich über das Projekt Black Queer Music sowie das Istanbul Projekt „Trans\* Misafirhanesi - Trans\*Shelter“. Erstmals wurde der Alternative Nobelpreis an eine LGBTIQ-Aktivistin vergeben. Hierzu gratulieren wir der ugandischen Aktivistin Kasha Jacqueline Nabagesera. Unser herzlicher Dank an all jene, die durch ihre Spenden und Zustiftungen die Grundlage für unsere Fördertätigkeit bereiten!

Eine schöne und geruhsame Zeit zwischen den Jahren und einen guten Start ins neue Jahr wünscht Ihnen/ Euch der Vorstand der hms!

Josch Hoenes, Klaus Müller,  
Karen Nolte, Josef Schnitzbauer  
und Klaus Stehling



# hms

Hannchen-Mehrzweck-Stiftung,  
schwul-lesbische Stiftung für queere  
Bewegungen  
Postfach 12 05 22  
10595 Berlin

Spendenkonto der hms:  
GLS Bank  
IBAN: DE 39 4306 0967 8010 5290 00  
BIC: GENODEM1GLS

Internet:  
www.hms-stiftung.de  
e-mail: info@hms-stiftung.de

## 7. Fachtag Regenbogenphilanthropie: „Sexuelle und geschlechtliche Selbstbestimmung – auch für Kinder und Jugendliche“, 19. November 2015 in München

Zentrales Thema des nunmehr 7. Fachtags war die sexuelle und geschlechtliche Selbstbestimmung von Kindern und Jugendlichen im Globalen Süden und Osten. Damit stand die Förderung von LSBTIQ- Kindern und -Jugendlichen im Fokus.

Zwar gibt es viele Förderungen, Programme und Projekte für Kinder in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ), jedoch fast keine davon dezidiert zu LSBTIQ. 1989 wurde die UN-Kinderrechtskonvention verabschiedet, die bis heute von 195 Staaten unterzeichnet worden ist. Diese Übereinkunft legt u.a. das Recht von Kindern und Jugendlichen auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung und Gewalt fest. Das Recht auf sexuelle und geschlechtliche Selbstbestimmung fehlt jedoch. LSBTIQ-Kinder und -Jugendliche werden nicht genügend ernst genommen, sie werden oftmals stigmatisiert, pathologisiert oder zwangstherapiert. Medizinische und psychologische Hilfe bleibt unzureichend, der Zugang zu Information und Aufklärung ist gering. Wie ist die Situation von LSBTIQ-Kindern und -Jugendlichen im Globalen Süden und Osten? Welche Projekte werden diesbezüglich gefördert? Wie gehen Organisationen, die Kinder professionell betreuen, mit diesem Thema um? Eingeladen waren Expert\*innen und Interessierte aus den Bereichen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit und Menschenrechtspolitik, von Geberorganisationen, Stiftungen und Unternehmen. Die **Hannchen-Mehrzweck-Stiftung** war durch Karen Nolte auch vertreten.

Nach der Begrüßung von der Initiatorin Ise Bosch von Dreilinden gGmbH in Hamburg und von Angelika Schwaiger der SOS-Kinderdörfer weltweit folgte ein Referat der iranischen Feministin, Aktivistin und Schriftstellerin Shadi Amin, die derzeit im Exil in Deutschland lebt und von hier aus das Iranian Lesbian and Trans-

gender Network (6Rang) koordiniert. Sie verdeutlichte anhand ihrer eigenen Kindheit im Iran die Situation von LSBTIQ-Kindern und -Jugendlichen dort. Das restriktive System der Zweigeschlechtlichkeit zeigt sich nicht zuletzt am deutlichsten in der Pflicht, Schuluniformen zu tragen, welche Weiblichkeit und Männlichkeit eindeutig markieren. Sie habe jedoch die Unterstützung ihrer Eltern gehabt, als sie jenseits der Schule darauf bestand, Hosen zu tragen. Viele LSBTIQ-Jugendliche hätten diesen familiären Rückhalt nicht, seien vielmehr gezwungen, aufgrund der starken Konflikte ihre Familien zu verlassen. 6rang hat eine empirische Studie zur Situation von LSBTIQ im Iran vorgelegt, in der die Interviewten auch ihre Erfahrungen in ihrer Kindheit und Jugend schildern (Diagnosing Identities Wounding bodies), downloaden als pdf unter

<http://6rang.org/english/wp-content/uploads/2014/06/Pathologizing-Identities-Paralyzing-Bodies.pdf>

Der zweite Referent war der Jurist Muhamed Mešić von MiGay aus Österreich, der über Kinder- und Jugendrechte in Bezug auf LSBTIQ im internationalen Recht informierte. Die rechtliche Grundlage für sexuelle und geschlechtliche Selbstbestimmung sei in vielen Ländern gegeben, doch wie man z.B. aus Südafrika wisse, gebe es zuweilen eine massive Diskrepanz zwischen formalem Recht und sozialer und gesellschaftlicher Praxis. Daher brauche es in der Praxis vor allem Unterstützer\*innen zur Umsetzung rechtlicher Normen. Im darauffolgenden Podium berichteten Coenraad de Beer von SOS-Kinderdorf International, Südafrika, Alfred B., Jugendaktivist aus Mazedonien sowie Jelena Celebić vom Sportprojekt in Serbien. Dabei wurde z.B. deutlich, dass in Serbien LSBTIQ Solidarität von Roma und anderen marginalisierten Gruppen erfahren. Im Anschluss an die Diskussion setzten sich Teilnehmer\*innen und Referent\*innen in Arbeitsgruppen zusammen, um erstens über eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit, zweitens über Allianzen mit Aktivist\*innen für andere Marginalisierte sowie drittens über ein konkretes Projekt im Bereich LSBTIQ-Kinder und -Jugendliche zu diskutieren.

Der Fachtag wurde von allen Beteiligten als sehr produktiv erlebt. Da das Thema nur andiskutiert werden konnte, soll der 8. Fachtag nochmals der Thematik gewidmet sein.

## Geförderte Projekte der hms

### 1) Aufklärungsseminar „Umgang mit Verfolgung und Selbstschutz“



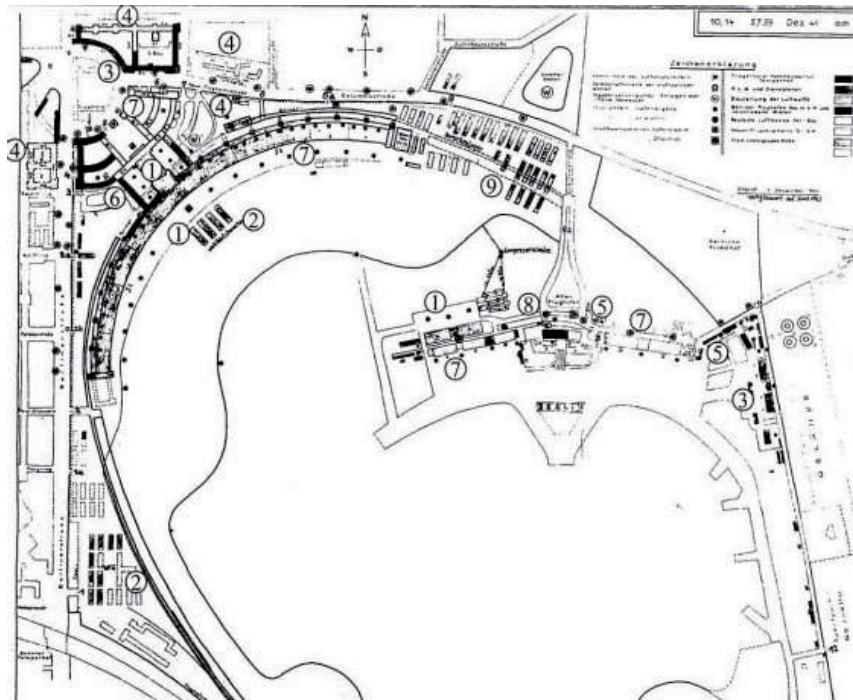
In der ugandischen Bevölkerung sind starke homo-feindliche Tendenzen wirksam, die in den vergangenen Jahren durch die Regierung aktiv geschürt wurden. Homo- und Trans\*personen leben faktisch recht- und schutzlos, Aktivist\_innen können nur aus dem Untergrund heraus agieren. HAMIAM (help a minority in a minority e.V.) aus Köln hatte 30 Aktivist\_innen verschiedener LGBTI-Organisationen aus Uganda und anderen afrikanischen Staaten nach Deutschland eingeladen. Im Rahmen eines Seminars zum Thema „Umgang mit Verfolgung und Selbstschutz“ erfuhren die Teilnehmer\_innen psychologische und seelsorgerliche Unterstützung. Darüber hinaus wurde ein Anti-Angst- und Stresstraining angeboten und es wurden Kenntnisse zur Umsetzung von Präventionsseminaren vermittelt. Mehreren Aktivist\_innen wurde durch staatliche Stellen die Einreise unmöglich gemacht. Die Veranstalter\_innen haben den Workshop schließlich mit einer kleinen Zahl von Gästen, aber unverändertem Programm durchgeführt.

[www.hamiam.de](http://www.hamiam.de)

## 2) Staatsfeinde und Volksfeinde.

### Das KI Columbia- Ein vergessenes KL für Homosexuelle

Das "Konzentrationslager Columbia" ist ein vergessenes Lager. Bis heute fällt es dem Senat und seiner Tochtergesellschaft schwer, das Gedenken an dieses KZ in die Berliner Gedenklanschaft und den Flughafen zu integrieren. Die zweitgrößte Häftlingsgruppe in diesem Lager waren homosexuelle Männer. Mit einer Publikation und einer Veranstaltung geht der Verein der Frage nach, ob die große Anzahl homosexueller Opfer und die bis 1994 andauernde Homosexuellenverfolgung in West-Berlin ein Grund für das verdrängte Gedenken ist. Neben Veranstaltung und Publikation ist eine Theateraufführung anhand der Biographien dreier als "Kriminelle" verfolgte minderjähriger homosexueller Sexarbeiter und Gelegenheitsdiebe/Einbrecher geplant.



### Legende der beiden Flughäfen Tempelhofs vom Dezember 1941, nachgebessert 1943, der Berliner Flughafen GmbH.

- 1) Produktionshallen der Weser Flugbau GmbH
- 2) Barackenlager der Weserflugbau
- 3) Reichsluftministerium und seine Dienststellen
- 4) Bauleitung der Luftwaffe
- 5) Berliner Flughafen GmbH
- 6) Fliegerhorst Kommandantur Tempelhof
- 7) Deutsche Lufthansa
- 8) Flak Untergruppe Mitte
- 9) Barackenlager für sogn. „OstarbeiterInnen“

#### Weitere

- 10) KZ Columbiahaus
- 11) Barackenlager (französische) Kriegsgefangene, und ZwangsarbeiterInnen aus etwa 17 Nationen

Nicht alle Erweiterungslager zwischen altem Flughafen und Columbiadamm sind hier verzeichnet.

[www.thf33-45.de](http://www.thf33-45.de)

## 3) Öffentlicher Auftritt von Queere Bildung e.V.

Queere Bildung e.V. ist der Bundesverband der Vereine und Projekte, die Bildungs- und Aufklärungsarbeit zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt und Antidiskriminierung zu LSBTI\* in Deutschland anbieten. Queere Bildung bündelt, professionalisiert und kommuniziert die lokale Bildungs- und Aufklärungsarbeit für Schulen, die offene Jugendarbeit und die Jugendbereiche von Sportvereinen, Gewerkschaften und anderen gesellschaftlichen Organisationen. Wissenschaftliche Grundlage der Arbeit sind Konzepte einer emanzipatorischen Sexual- und Antidiskriminierungspädagogik. Im Zentrum der Workshops, der von der hms bezuschusst wird, steht die gewaltpräventive und vorurteilsreflektierende Begegnung zwischen Jugendlichen und LSBTI\* Personen.

[www.queere-bildung.de](http://www.queere-bildung.de)

## 4) Durchführung Veranstaltungsreihe "TR\*ULI\* - Trans\*-Inter\*-Juli"

Im Juli 2015 gab es in Berlin eine Veranstaltungsreihe zur Sichtbarmachung von trans\* und inter\* Themen. Mit dem TR\*ULI\* sollte an die trans\* und inter\* Tagungen vergangener Jahre angeknüpft werden, jedoch mit neuem Konzept: Der Zeitraum erstreckte sich über einen Monat, für die Teilnehmenden gab es keine Kosten und das Programm wurde partizipativ gestaltet. Organisiert wurde der TR\*ULI\* vom Trans\*-Berater\_innentreffen, an dem Berater\_innen zahlreicher Berliner Träger und Projekte beteiligt sind (ABQueer, Glad, gleich & gleich, Lambda, Lesbenberatung, Schwulenberatung mit Queer Leben und StandUp, Sonntags-Club, TransInterQueer, Wildwasser Selbsthilfe & Beratung). Am Programm konnten sich Einzelpersonen sowie Vereine, Gruppen und andere Szeneeinrichtungen aktiv beteiligen.



<http://www.abqueer.de/aktuelles/truli-trans-inter-juli/>

[« zurück zur Inhaltsübersicht](#)

### 5) Konferenz: "Unsere Familien: Wege zu Akzeptanz, Verständnis und Unterstützung"

In Kiew fand mit "Unsere Familien: Wege zu Akzeptanz, Verständnis und Unterstützung" die erste internationale Konferenz für Eltern-Initiativen von Kindern mit nicht-heterosexueller Orientierung in einem Nachfolgestaat der Sowjetunion statt. Organisiert wurde die Veranstaltung von der ukrainischen Elternorganisation Tergo und der LGBT-Organisation Tochka Opory. Teilnehmer waren Elternvertreter aus Belarus, Deutschland, Kroatien, Lettland, Moldawien, Polen, Russland, der Türkei, den USA und der Ukraine. Zudem waren Experten aus Wissenschaft und Praxis geladen, um gemeinsam Best-Practice-Beispiele, aktuelle Forschungsprojekte, den gesellschaftlichen Diskurs auf Mikro- und Makroebene und Advocacy-Strategien für die Zukunft zu diskutieren. Im Rahmen der Konferenz wurde auch das Theaterstück "Dear Moldova: Can we just kiss a little bit?" präsentiert, um damit das Thema der Konferenz für die breitere Öffentlichkeit zu öffnen. Die hms übernahm die Reisekosten für bedürftige Teilnehmende, vor allem aus den Nachfolgestaaten der Sowjetunion.

### 6) Literarische Werkstatt Kreuzberg. Recherchen zum Schaffen des Künstlers Kurt Neuburger

Das Projekt sichert die Erinnerung an den Dichter Kurt Neuburger für die Zukunft. Neuburger (1902–1996) war ein Allroundtalent, arbeitete zugleich als Dramaturg, Regisseur, Schauspieler und gab von 1924–1925 die Schwulenzeitschrift „Die Fanfare“ heraus. In der Nazi-Zeit hatte er am Theater Berufsverbot und arbeitete stattdessen als Conferencier für Unterhaltungsorchester. Nach 1945 spielte er eine wichtige Rolle im Kultur- und Kunstleben Kreuzbergs und ganz Berlins, hatte intensiven Kontakt zu den Kreuzberger Künstlerkreisen und gründete 1960 die „Literarische Werkstatt Kreuzberg“, in der er junge Künstler versammelte und förderte. Sein umfangreicher Nachlass (41 Archivboxen) befindet sich im Literaturarchiv Marbach und ist noch nicht erschlossen.

sen. Dieser Nachlass wird bei einem Archivbesuch in Marbach gesichtet. Anschließend sollen Gespräche mit Wegbegleiter\_innen geführt und eine Dokumentation erstellt werden. Die hms trägt zur Finanzierung dieser Archivreise bei.

### 7) Durchführung Veranstaltung

**"Christlicher Fundamentalismus und die Mär von der Heilbarkeit von Homosexualität" (Frankfurt, LSKH, 17.05.2015)**

In Deutschland bieten insbesondere evangelikale Strömungen bis heute sogenannte "Konversionstherapien" an, um Lesben und Schwule von ihrer Homosexualität zu "heilen". Diesem Anliegen unterliegen homonegative Grundhaltungen und Abwertungen von Homosexualität sind Grundbestandteil der angeblich "therapeutischen" Arbeit. Im Rahmen der Veranstaltung, die von der hms gefördert worden ist, wurde der zweite Teil des Films "Die Schwulenheiler" (NDR, 2015) gezeigt. In der anschließenden Podiumsdiskussion wurden die politischen Aspekte des Themas aufgegriffen, aber auch die Frage nach der Verantwortung von Therapeut\_innen und kirchlichen Institutionen.

## Projektberichte

Black Queer Music – Interventionsebenen & Wirkfelder Schwarzer queerer Musik

# BLACK QUEER MUSIC

26.9.2015 // 18 Uhr // Centro Sociale // empfohlene Spende: 4 EUR



Vortrag & Diskussion mit Ana Melina Morr de Perez

Ana Melina Morr de Perez hat am 26.9.2015 einen Vortrag gehalten, in dem die Interventionsebenen und Wirkfelder Schwarzer queerer Musik betrachtet wurden.

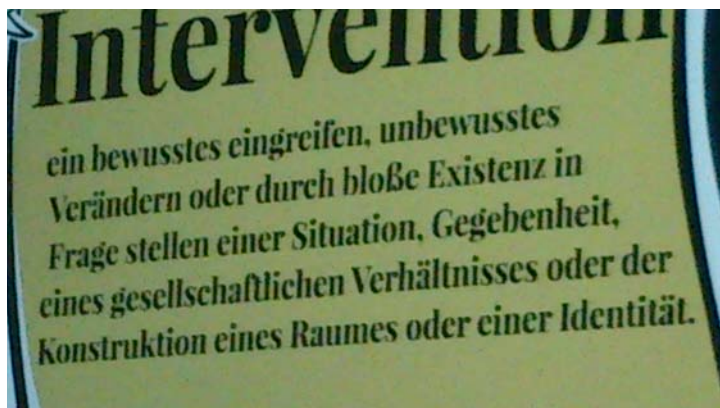
Zusammen mit anderen Aktivist\*innen und Wissenschaftler\*innen ergründet sie, wie Schwarze Queere Künstler\*innen Einfluss nehmen auf Ästhetik, Mainstream, Lebenswirklichkeiten und andere Schwarze und queere Kämpfe. Ein interkontinentaler Blick auf verschiedene Künstler\*innen, wie auch die Arbeit nah am Material in den Interviews, ermöglicht ein tiefgreifendes Verständnis für die Interventionskraft von Schwarzer Queerer Musik und hierbei

« [zurück zur Inhaltsübersicht](#)

>>

>> auch die Relevanz von Musikvideos und ihrer Verbreitung für verschiedene Bewegungen. Die Wirkfelder und Interventionsebenen Schwarzer queerer Musik wird in Hinblick auf die queere wie auch die Mainstream-Gesellschaft analysiert, so dass Einflüsse sichtbar gemacht werden. Wie wird Schwarze queere Musik wahrgenommen? Was spiegelt sie wider? Welche Erfahrungswerte sind national, welche international versteh- und erlebbar?

Ana Melina Morr de Perez hat verschiedene Schwarze queere Aktivist\*innen und Wissenschaftler\*innen interviewt und Musik, Meinungen und Machtstrukturen analysiert. Sie präsentierte am 26.9.2015 vor 60 Leuten im „Centro Sociale Hamburg“ die Ergebnisse ihrer Arbeit in interaktiver Form. Schwarze queere Performances in Musikvideos kontrastierte sie mit Videos, die für die weiße cis-hetero-Gesellschaft stehen (so z.B. Taylor Swift – My wildest dream). In einer zweistündigen multimedialen Präsentation führte sie durch die (Pop)Musiklandschaft und stellte die Stellung Schwarzer queerer Künstler\*innen und Musikhörer\*innen dar und forderte die Zuhörer\*innen auf, ihrerseits Videoausschnitte mit einer konkreten Aufgabenstellung aufmerksam zu betrachten, in Kleingruppen zu diskutieren und ihre Eindrücke mit der Referentin auszutauschen. Das Thema der Veranstaltung stieß auf so großes Interesse, dass die Regionalgruppe Hamburg der ISD e.V. in Kooperation mit der AG Queer Studies in Hamburg einen Workshop mit Shirlette Ammons, eine\* Künstler\*in aus der Black Queer Music, plant, um die Vernetzung von Schwarzen queeren Menschen in Hamburg voranzutreiben.



## Bericht über Projekt „Trans\* Misafirhanesi - Trans\*Shelter“

Das Projekt „Trans\*Misafirhanesi“ von Istanbul LG-BTT ist die erste Trans\*Zufluchtswohnung in Istanbul und in der Region. 2013 hat Istanbul LG-BTT ein Trans\*Gästehaus für Trans\* und LGBTIQ gegründet, das sich binnen kürzester Zeit zum zentralen Anlaufpunkt für LGBTIQ aus der Türkei, Syrien und dem Mittleren Osten entwickelt hat. Viele LGBTIQ fliehen vor zunehmenden Islamisierung und die Flüchtlingsdepartments der Vereinten Nationen schicken Flüchtlinge mit LGBTIQ-Hintergrund zu Istanbul LG-BTT. Das Projekt hat türkeiweit positives Aufsehen erregt und findet großen Anklang bei vielen zivilgesellschaftlichen Organisationen. Die Kosten des Projekts (Miete usw.) werden jedoch nach wie vor großteils über Spendengelder der Trans\* Community finanziert und die gesamte Arbeit wird auf ehrenamtlicher Basis von Istanbul LG-BTT geleistet.

Durchgeführt wird das Projekt durch erfahrene Trans\*-Aktivist\_innen: Zunächst geht es darum, eine sichere und nachhaltige Unterkunft bereitzustellen und für Trans\* Arbeitsmöglichkeiten jenseits der Sexarbeit zu schaffen. Darüber hinaus arbeitet das Projekt am Aufbau einer Selbsthilfestruktur für von Übergriffen und Gewalt gefährdeten Trans\* und lgbiq Individuen. Zunehmend bekommt Istanbul LG-BTT Anfragen von trans\* und lgbiq aus dem Mittleren Osten, da in ihren Herkunftsländern ihre Menschenrechte nicht beachtet werden und sie deshalb in die Türkei fliehen. Speziell seit dem Beginn des Krieges in Syrien und der zunehmenden Bedrohung durch Islamistische Gruppen (IS), die sich auch gegen LGBTIQ- Individuen richtet, kommen seit 2 Jahren immer mehr LGBTIQ-Geflüchtete aus diesem Land, aber ebenso aus dem Irak und selbst aus dem Osten der Türkei nach Istanbul. Innerhalb des Projekt-zeitraumes konnte die Kapazität des Gästehauses verdoppelt und das

Gästehaus in eine nachhaltige juristische und medizinische Versorgungs-Struktur eingebunden werden.

## Hintergrund der Projektaktivitäten

Trans\*Frauen sind in der Türkei häufig von Gewalt bedroht und betroffen. Überfälle auf Trans\*Personen gehören zur Tagesordnung. Obwohl ein großer Bedarf vorhanden ist, gibt es in der Türkei keine Zufluchtswohnungen für LGBTIQ Menschen. Frauenhäusern nehmen kaum Trans\*Personen auf und das geringe Wissen über Homophobie, Biophobie, Transphobie führt regelmäßig zu Problemen und teilweise dazu, dass Trans\* auch hier Gewalt erfahren. Istanbul LG-BTT hat zwar gute Kontakte zu anderen LGBTIQ-Organisationen in Istanbul und anderen Teilen des Landes, ist jedoch nicht ausreichend mit Zufluchtshäusern für Frauen vernetzt.

Im Rahmen des von der hms geförderten Projektes wurden Flyer mit Informationen und Kontaktdaten gedruckt, die an Frauenhäuser sowie an Trans\* im öffentlichen Raum und auf der Straße verteilt wurden. Mit Flyern und Transparenten auf dem Transpride 2014 wurde die öffentliche Sichtbarkeit erhöht und Spender\_innen akquiriert. Darüber hinaus wurden zwei Workshops mit dem Frauenhaus „Mor Cati“ organisiert. Im ersten Workshop teilte Mori Cati ihre langjährige Erfahrung in den Bereichen Spendenakquise, Freiwilligenarbeit, und Finanzierungsmöglichkeiten. Im zweiten Workshop zum Thema „Trans\* und Transphobie“ vermittelte Mori Cati, warum es eines Schutzortes für Trans\*Menschen bedarf und welche speziellen Bedürfnisse Trans\*Personen haben. Durch eine Veranstaltung wurden weitere Spenden gesammelt, von denen das Gästehaus renoviert und die Miete für ein Jahr bezahlt werden konnte. Zudem wurden die Zufluchtswohnungen mit einer Basiseinrichtung ausgestattet. Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit lag darin, Angebote von Psychotherapien zu schaffen, die helfen, mit den Traumatisierungserfahrungen der Gästehausbewohner\_innen umzugehen. Gleichzeitig wurde der Grundstein für eine nachhaltige Struktur für juristische und psychologische Beratungen vorbereitet, die nun in einem weiteren Projekt, >>

>>finanziert durch die Holländische Botschaft, seit Juni 2015 auf erweiterter Ebene fortgeführt werden können.

[« zurück zur Inhaltsübersicht](#)

### Alternativer Nobelpreis für LGBT-Aktivistin aus Uganda



Kasha Jacqueline Nabagesera setzt sich seit vielen Jahren gegen die Verfolgung und Diskriminierung von Lesben, Schwulen und Transgender in Uganda ein. Hierfür erhält sie 2015 den Alternativen Nobelpreis Right Livelihood Award (Preis für richtige Lebensführung). Uganda zählt zu jenen Ländern, die Homosexualität mit schweren Strafen belegen. 2009 plante die Regierung die Todesstrafe für Homosexuelle einzuführen. Auch wenn dies durch eine Gerichtsklage, an der die Anwältin Nabagesera beteiligt war, abgewendet werden konnte, werden Lesben und Schwule weiter verfolgt und es drohen Haftstrafen von bis zu 15 Jahren.

Nabagesera gehört zu den ersten lesbischen Frauen, die öffentlich für die Rechte Homosexueller eintreten. Sie gründete Freedom and Roam Uganda (FARUG), die erste LGBT-Organisation in Uganda, sowie die Zeitschrift Bombastic. Mit Geschichten, Meinungen und Gedichten von Lesben, Schwulen, Trans\* und Inter\*menschen in Uganda trägt Bombastic zur Sichtbarkeit der Community bei. Und Sichtbarkeit ist in Uganda nicht ungefährlich. So kommt es vor, dass die Medien Namen und Fotografien von Schwulen und Lesben publizieren und zu Hasskriminalität auffordern.

Als eine der bekanntesten offen lebenden Lesben ist Nabagesera wiederholt verfolgt und verhaftet worden und David Kato, einer ihrer Mitstreiter, wurde 2011 in seinem Haus ermordet.

Mit der Ehrung Kasha Jacqueline Nabageseras wird der Alternative Nobelpreis erstmals für den Kampf für die Menschenrechte von Lesben, Schwulen und Transgender vergeben. Nabagesera hofft, dass sich diese Anerkennung ihres Kampfes ein paar Türen für den Dialog öffnet mit denen, die noch nicht begreifen, warum die Menschenrechte allen gehören, ungeachtet ihrer sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität.“ Die hms freut sich sehr über die Verleihung dieses wichtigen Preises an Kasha Jacqueline Nabagesera. Wir hoffen, dass hierdurch auch in unseren Communities die Bereitschaft geweckt wird, sich mit der Verfolgung und Diskriminierung von LGBTIQ in anderen Teilen der Welt auseinanderzusetzen und sich mit den Aktivist\_innen zu solidarisieren.

Links: <http://www.l-mag.de/news-1010/alternativer-nobelpreis-fuer-lgbt-aktivistin-aus-uganda.html>

<http://issuu.com/bombasticmagazine/docs/bombastic-magazine-electronic/3?e=0/11074045>

### **Einzugsermächtigung**

Wenn Sie die hms mit einer Spende unterstützen möchten drucken Sie bitte das Formular auf der letzten Seite des Newsletter aus und senden es uns per Post oder e-mail zu.

[» zum Formular](#)

[« zurück zur Inhaltsübersicht](#)

## Einzugsermächtigung

An die Hannchen-Mehrzweck-Stiftung  
Postfach 12 05 22  
10595 Berlin



Gläubiger-ID: DE93ZZZ00000392503

Die Mandatsreferenz-Nr. wird Ihnen gesondert mitgeteilt

### SEPA-Lastschriftmandat

Ich möchte die Hannchen-Mehrzweck-Stiftung unterstützen.  
Daher ermächtige ich die Stiftung

- einmalig
- monatlich
- vierteljährlich
- halbjährlich
- jährlich

Zahlungen i. H. v. \_\_\_\_\_ Euro von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.  
Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Hannchen-Mehrzweck-Stiftung  
auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von  
acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belastenden  
Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

---

Name und Anschrift des Kontoinhabers/Zahlungspflichtigen

---

Kreditinstitut (Name und BIC Code)

---

IBAN (oder Kontonummer)

---

Ort, Datum

Unterschrift

SEPA-Überweisung:  
Hannchen-Mehrzweck-Stiftung  
IBAN: DE 39 4306 0967 8010 5290 00  
BIC: GENODEM1GLS

Die Einzugsermächtigung kann jederzeit schriftlich widerrufen werden.

Bitte drucken Sie die Seite aus und senden Sie sie uns per Post zu:

Hannchen-Mehrzweck-Stiftung (hms) , Postfach 12 05 22, 10595 Berlin.

Alternativ könne Sie das ausgefüllte Formular auch gerne einscannen und uns per mail an  
info@hms-stiftung.de zusenden.

Gerne können Sie anstatt der Einzugsermächtigung auch einen Dauerauftrag zu Gunsten der hms einrichten.